

DER ERSATZMOND

von Toke Erdmann, 5a

Axtoff war ein sehr berühmter Astronaut. Er war der erste Mensch auf dem Mars gewesen. Da er kurz vor seiner Rente war, wollte er als Happyend den Mond besuchen. Gerade saß er in seiner Rakete und wartete gespannt auf die Landung. „In gut fünf Minuten landen Sie auf dem Mond“, schallte es aus einem Lautsprecher. Axtoff war ganz aufgeregt, denn er hatte noch nie zuvor den Mond betreten. Er war bisher nur dreimal auf dem Mars gewesen. „In 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, ...0 Sekunden landen Sie auf dem Mond.“ Axtoff spürte ein leichtes Beben. Er war so aufgeregt, dass er schon seinen Raumanzug angezogen hatte. Als die Tür aufging und er die Treppe runterging, bemerkte er, dass der Boden mit leuchtenden Steinen übersät war. Als Beweisstück wollte er einen Stein ausgraben, doch der war mit einem Band am Boden befestigt. Axtoff fiel auf, dass es ein Kabel war. „Hmm? Der Sache muss ich auf den Grund gehen. Leider ist der Akku meines Funkgerätes leer. Dann erzähle ich eben später alles der Bodenstation“, fasste Axtoff einen Entschluss. Als er am Kabel zog, bemerkte er, dass es nur auf dem Boden lag. Axtoff meinte: „Wenn ich dem Kabel folge, dann führt es mich vielleicht zu einer Station.“ Also nahm er das Kabel in die Hand und folgte ihm. Nach einer Stunde sah er in der Ferne tatsächlich ein Haus. „Das ist zwar keine Station, aber das einzige Haus weit und breit“, sagte Axtoff. Schnell rannte er darauf zu. Nach einigen Schritten stolperte er und flog ganze sieben Meter weit, aber landete weich. Axtoff war über drei andere Kabel gestolpert. Nun ging er langsam und vorsichtig auf das Haus zu.

Als es nur noch fünf Meter waren, fragte er sich, ob er anklopfen sollte, denn das Haus hatte kein einziges Fenster. Von nahem sah man, dass das „Haus“ gar kein Haus war, sondern ein umgedrehter riesiger Schuhkarton. Plötzlich sah er, dass darauf eine Tür gemalt war. Axtoff ging zur Tür und wollte gerade anklopfen, als sich diese von alleine öffnete. Plötzlich stand ihm ein Alien gegenüber, das einen Stift in der Hand hielt. Das Alien war ungefähr zwei Meter groß, hatte vier Arme und eine riesige Nase sowie gigantische Ohren.

Axtoff begann, ihm eine Frage nach der anderen zu stellen. Als er alle Fragen gestellt hatte, zuckte das Alien nur mit den Schultern. Dieser holte einen Helm und setzte ihn Axtoff auf den Kopf. Als der Helm blinkte, nahm ihn der Außerirdische wieder zurück und setzte ihn sich auf. „Komm! Ich zeige dir hier alles. Aber du musst versprechen, dass du es keinem anderen

Erdling erzählst“, meinte das Alien. „Ha-ha-hallo, ich bi-bi-bin A-a-axtoff. We-wer bi-bist du?“, stotterte Axtoff. „Ich bin Grattan, ich bin der Boss der Spionage. Wir sollten eigentlich gucken, wie die Milchstraße funktioniert“, sagte Grattan. „Wieso ist der Mond mit Lampen übersät?“, fragte Axtoff Grattan. Grattan begann zu erzählen: „Alles begann damit, dass wir mit unserem Raumschiff gegen den echten Mond gekracht sind. Er ist in fünf große Teile gebrochen. Also rief ich die Mondwerkstatt an. Ich kaufte für 360 Quatas einen Ersatzmond. Dieser kam über die Milchstraße in einem LKW zu uns “ -, „Wieso gab es dann drei Nächte keinen Mond?“, unterbrach ihn Axtoff. „Der LKW ist aus Versehen in die Joghurtstraße abgebogen. Deshalb hat er sich verspätet.“

Grattan und Axtoff gingen durch eine Tür. Ein anderes Alien grunzte und quiekte Grattan an. Dieser grunzte zurück. Ein paar Sekunden war es still. „Das ist Quatixonix, unser Lichttechniker. Er macht die Lampen so an, dass man denkt, dass es Halbmond, Vollmond oder Neumond sei. Der richtige Mond ist noch auf dem Weg hierher. Er soll in zwei Tagen ankommen“, übersetzte Grattan. „Hab ich`s doch gewusst, dass hier etwas faul ist“, merkte Axtoff an.

Axtoff blieb noch zwei Tage und schaute sich die verrückten Sachen der Aliens an. Am Mittag des zweiten Tages begleiteten Axtoffs neue Freunde ihn noch zur Rakete. Alle verabschiedeten sich, dann flog Axtoff in seiner Rakete davon.

Kurz bevor er in die Erdatmosphäre trat, sah er einen riesigen LKW in die Milchstraße einbiegen. Auf dem LKW war ein riesiges Schild, auf dem stand „Mondwerkstatt“.